

BERGSTRASSE-NECKAR

Neues Zuhause für Tier und Mensch

Feldwinkel-Neubau mit Nistkästen ausgestattet – BUND kümmert sich um Vögel und Fledermäuse

Von Doris Weber

Dossenheim-Schwabenheimer Hof. Für Arjen Dekker stand es immer fest. Wenn sich ihm die Möglichkeit bietet, etwas für Wildtiere zu tun, würde er es machen. Dekker gehört dem Team an, das in Dossenheims Weiler Schwabenheim das solidarische Wohnprojekt „Feldwinkel“ mit dem Bau eines Mehrfamilienhauses aus Holz, Stroh und Lehm realisiert hat. Das Gebäude in zweiter Reihe hinter der Ortsstraße soll künftig auch Vögeln ein Zuhause sein. Gerade wurde ein zweites Richtfest gefeiert. An den Hauswänden sind Nisthilfen für Mehlschwalben, Spatzen und Hausrotschwanz angebracht. In den beiden Giebeldreiecken sind Nisthilfen für Zwerg- und Breitflügel-Fledermaus montiert.

Dekker war auf den örtlichen Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) zugegangen und fragte, wie Wildtieren Lebensräume geschaffen werden könnten. Vorsitzender Michael Ziara griff die Frage bereitwillig auf. Der BUND erarbeitete dann nicht nur das Konzept, er übernahm auch die Kosten. Schnell nämlich war die Idee von Vogelhäuschen entstanden, die im Fall der Mehlschwalben zusätzlich mit einem Kotbrett ausgestattet wurden. So bleiben Hauswand und Weg am Haus frei von den unschönen Hinterlassenschaften, der Tiere, denen der Volksmund nachsagt, Glücksbringer zu sein.

Dabei wurde auch die Idee geboren, den hier vorkommenden Fledermausarten ein Quartier anzubieten. Gerade auch für Fledermäuse wird es immer schwieriger, einen geeigneten Ort für ihre Wochenstuben zu finden. Mit zwei Brettern, die in geringem Abstand aufeinander montiert sind, ist hier jetzt ein Angebot geschaffen, ohne dass die Tiere in das Gebäude selbst eindringen. Die Konstruktion sieht vor, dass das erste, raue Brett an der Giebelwand befestigt wird. Dort können sich die Fledermäuse festhaken. Das Brett darüber bietet Schutz. Biologe Gunnar Hanebeck, wissenschaftlicher BUND-Beirat und Fledermausfach-



Dagmar Schülke (v.l.) und Patricia Reister vom BUND haben mit Stefan Würth (v.r.) und Marion Nicusi von Midena die Nistkästen beim Feldwinkel-Projekt mit Arjen Dekker angebracht.

mann, hat hier beraten. Die beiden Spaltquartiere wurden exakt in die beiden Giebelspitzen eingepasst. Dazu braucht es eine gewisse Erfahrung. Die Schülerfirma Midena vom Stift Sinsheim in Sinsheim sei solch eine kompetente Partnerin. Mit ihr zusammen habe man schon

einige Projekte dieser Art gestemmt, sagte Patricia Reister, Mitglied im Stellvertreterteam des BUND. Stefan Würth und seine Schüler haben hier tatsächlich Tolles geleistet. Mit Stolz lieferten die Schüler ihre Produkte sogar persönlich an. Würth und Kollegin Marion Nicusi waren daher gern zur feierlichen Einweihung in den Weiler gekommen. Für sie sind solche Projekte wertvoller Bestandteil ihrer täglichen Arbeit. Ihre Schützlinge erfahren hierbei unmittelbar, wem und wie ihre Zeit und ihre Energie nützt. Nicht im luftleeren Raum zu arbeiten, sei den ihnen wichtige Bestätigung, so Würth.

Für Dagmar Schülke, weiteres Mitglied im BUND-Stellvertreterteam, hat dieses Projekt insgesamt Vorbildcharakter. Anderen Hausbesitzer würde gezeigt, wie leicht sie etwas für den Artenschutz tun können. Wann die ersten Tiere einziehen, kann nicht vorausgesagt werden. Spatzen und Mehlschwalben seien wohl vor den Fledermäusen in den neuen vier Wänden, vermutete Reister.



Haus am Haus: Dieser Holzbau ist vor allem für Spatzen gedacht. Fotos: Alex